1. Basketball-Regionalliga

Cuxhavener brauchen jetzt ein Wunder

CUXHAVEN. Die Ernüchterung war groß. Nach dem Schlusspfiff trotteten die Baskets-Spieler über das Parkett und klatschten noch mit den 300 Fans in der Rundturnhalle ab. Trotz einer starken Offensivleistung haben die Cuxhavener Korbjäger ihr Heimspiel in der 1. Basketball-Regionalliga gegen die Bundesliga-Reserve des SC Rasta Vechta mit 103:114 (19:25, 26:31, 19:31, 39:27) verloren. Den Unterschied machte aufseiten der Gäste der deutsche Nationalspieler Philipp Herkenhoff aus. Er half am Sonnabend mal wieder in der zweiten Mannschaft aus. Ihn bekamen die Cuxhavener nie in den Griff. Damit brauchen die Baskets schon ein kleines Wunder, um am Ende der Saison nicht auf einem der vier Abstiegsplätze zu landen. Bei noch zwei ausstehenden Partien haben die Cuxhavener drei Punkte Rückstand auf das rettende Ufer.

„Das ist natürlich bitter. Vechta hat heute eine starke Offensive aufgeboten. Mit dieser Aufstellung gehören sie zu den Topteams der Liga“, so Baskets-Trainer Christoph Nicol. Seine Mannschaft habe einfach keine Mittel gegen Herkenhoff und Co. gefunden. (jun)

Eishockey, DEL2

Crimmitschau bleibt im Rennen

CRIMMITSCHAU. Die Eispiraten Crimmitschau haben das vorzeitige Aus in den Playoffs der DEL2 abgewendet. Die Sachsen, bei denen die Förderlizenzspieler Christoph Körner und Tobias Kircher von den Fischtown Pinguins spielen, besiegten die Löwen Frankfurt mit 5:1. (lb)

› **Playoff-Viertelfinale**

Weißwasser – Kaufbeuren	6:5 n.V. (3:1)
Crimmitschau – Frankfurt	5:1 (1:3)
Dresden – Bietigheim	0:4 (2:2)
B. Nauheim – Ravensburg	4:5 n.V. (0:4)

› **1. Abstiegsrunde**

Freiburg – Bad Tölz	4:3 (3:1)
Deggendorf – Bayreuth	4:5 n.V. (0:4)

In Klammern Stand der Serie „best of 7“

Eishockey-Oberliga

Dejdar trifft für die Scorpions

HANNOVER. Die ehemaligen Bremerhavener Eishockey-Profis Marian Dejdar, Björn Bombis und Marius Garten sind mit den Hannover Scorpions ins Playoff-Viertelfinale der Oberliga eingezogen. Die Scorpions gewannen das vierte Spiel der Achtelfinal-Serie „best of five“ am Freitagabend mit 4:3 nach Verlängerung gegen die Blue Devils Weiden. Damit entschieden sie die Serie mit 3:1 für sich und treffen ab Freitag auf die Starbulls Rosenheim. Dejdar und Garten trugen im entscheidenden vierten Spiel je ein Tor zum Sieg bei. (lb)

Eishockey, U17-Meisterschaft

Büsing verpasst erhofften Titel

BAD TÖLZ. Der Traum vom deutschen Meistertitel bei den U17-Schülern im Eishockey ist für den Dorumer Justin Büsing geplatzt. Der 15-Jährige verpasste mit seinem Team, den Kölner Haien, bei der Endrunde in Bad Tölz das Finale. Schon die erste Partie ging etwas unglücklich mit 3:4 gegen die Eisbären Berlin verloren. Es folgten ein 5:2-Sieg gegen die Düsseldorfer EG und eine 2:3-Niederlage nach Penaltyschießen gegen den ESV Kaufbeuren. Büsing sammelte in den drei Spielen vier Scorerpunkte. Den Meistertitel holten die Adler Mannheim. (lb)

Fertigmachen zum Jubeln (von links): Die U16-Eisbären Reik Gäbler, Enno Maaß, Mika Cramer, Nikolei Preisner, Martin Diekmann und Alexander Siedenburg sind nur noch Sekunden vom Klassenerhalt in der JBBL entfernt. Foto: Hartmann

U16-Eisbären machen es klar

69:55-Heimsieg gegen TK Hannover bedeutet Klassenerhalt in der JBBL – Coach Kumaszynski ist stolz

Von Dietmar Rose

BREMERHAVEN. Im Mittelkreis der Walter-Kolb-Halle ging die Post ab. Die U16-Talente der Eisbären Bremerhaven hüpften wild umher, schubsten einander und teilten ihre Freude mit den knapp 100 Zuschauern auf den Rängen. Anlass des kollektiven Glückstaumels war der 69:55 (34:25)-Heimsieg gegen den TK Hannover, mit dem die Eisbären am Sonntag den Klassenerhalt in der Jugend-Basketball-Bundesliga (JBBL) klarmachten.

Damit entschieden die JBBL-Eisbären die Playdown-Serie gegen Hannover mit 2:1 für sich und werden auch in der kommenden Saison in der U16-Bundesliga vertreten sein. Trotz dieses Erfolgs musste Tomasz Kumaszynski erst einmal kräftig durchschnaufen. „Bei mir ist die Anspannung immer groß. Für mich ist jeder Augenblick wichtig – egal, ob wir mit 20 Punkten vor sind oder zurück. Und so coache ich dann auch“, sagte der erleichterte JBBL-Trainer, der von seinem Kollegen aus dem U19-Team, Majdi Shaladi, unterstützt wurde. Aus Kumaszynski, der den Klassenerhalt mit seinen Schützlingen bei einem Teamessen feiern will, sprach der Stolz über seine Mannschaft, die mit fünf Niederlagen in Folge in die Saison gestartet war, diese aber mit einer Bilanz von 11:9 Siegen abgeschlossen hat: „Ich hätte alle zwölf Spieler einsetzen können. Wenn ich einen bringe, dann kommt auch was. Den Gedanken ‚Oh, jetzt geht das schief mit dem‘ muss ich mir nicht machen.“

Auszeit hilft nervösem Team

Gedanken mussten sich die Gastgeber nur in der Anfangsphase machen, in der Hannover mit 11:3 führte (5. Minute). Kumaszynski nahm die erste Auszeit, die bei seinen nervösen Spielern Wirkung zeigte. Es gab zwar weiter überhastete Aktionen wie einen Ballverlust, als sich gleich drei Eisbären gegenseitig beim Rebound über den Haufen liefen. Aber offensiv klappte jetzt deutlich mehr. Tyrell Nwaki sorgte zum Viertelende für den 15:15-Ausgleich.

Im zweiten Viertel holte sich das Kumaszynski-Team dann die Führung, die es bis Spielende nicht mehr aus der Hand geben sollte. Der Vorsprung wuchs Punkt für Punkt, was auch daran lag, dass die nur mit sieben Spielern angetretenen Hannoveraner selbst einfachste Korbleger liegen ließen. Nach einem Dreier von Tim Jaletzke betrug der Vorsprung der Eisbären erstmals mehr als zehn Punkte (32:21, 18. Minute).

Richtig kritisch wurde es für die Eisbären nach dem Seitenwechsel nicht mehr. Daran hatte der Ex-Hannoveraner Jaletzke großen Anteil, der mit einer Feldwurfquote von 67 Prozent herausstach und mit 20 Punkten Topscorer des Spiels war. Auch als Team trafen die Eisbären besser als die Gäste (44:39 Prozent) und zeigten die größere mannschaftliche Geschlossenheit, wie 22:6 Assists belegen.

„Hannover hat toll gekämpft, aber über die ganze Serie gesehen waren wir das bessere Team“, erklärte Nils Ruttmann. Der Nachwuchsleiter machte allerdings

» Ich hätte alle zwölf Spieler einsetzen können. Wenn ich einen bringe, dann kommt auch was. «

Tomasz Kumaszynski, JBBL-Trainer

„ein dickes Fragezeichen hinter dem Modus“ – dass ein Team mit einer Bilanz wie die Eisbären ein Do-or-die-Spiel um den Klassenerhalt absolvieren müsse, sei mehr als unglücklich.

Kumaszynski hofft, dass sein Team zusammenbleibt und sich weiterentwickeln kann: „Die Jungs müssen erst mal ihre eigene Entscheidung treffen, was sie möchten. Es wäre schön, wenn sie weiter beim Basketball Gas geben würden. Unsere Stärke ist der soziale Zusammenhalt.“

› **Eisbären – TK Hannover 69:55**
Tim Jaletzke (20 Punkte, 11 Rebounds), Adrian Petkovic (15 Punkte), Carlo Meyer (9 Punkte, 7 Rebounds), Tyrell Nwaki (7 Punkte), Martin Diekmann (6 Punkte) Louis Stroh (4 Punkte), Enno Maaß (2 Punkte, 9 Assists), Paul Beimel (2 Punkte), Mika Cramer (2 Punkte), Alexander Siedenburg (2 Punkte), Reik Gäbler und Nikolai Preisner (beide nicht gespielt).

3 Fragen an…

Tim Jaletzke, Topwerfer der U16-Eisbären

Foto: Rose

› **Glückwunsch zum Klassenerhalt, Tim. Wie hast du das Spiel gesehen?** Es war wie in den beiden Playdown-Spielen zuvor, dass wir nicht gut reingekommen sind. Ende des ersten Viertels haben wir uns dann gefunden und den besseren Basketball gespielt. Am Ende haben wir verdient gewonnen.

› **Vor einer Woche in Hannover hast du gefehlt. Was war das Problem?** Meine Achillessehne war überreizt, deshalb musste ich pausieren. Heute ging es gut, ich hatte keine Schmerzen mehr. Sonst hätte ich es auch nicht gemacht. Ich freue mich, dass meine Würfe gefallen sind und ich der Mannschaft dadurch helfen konnte.

› **Du hast deine erste Saison im Nachwuchs der Eisbären gespielt. Wirst du in Bremerhaven bleiben?** Ich würde sehr gerne hierbleiben. Ich bin gespannt, wie es sich entwickelt. Es steht noch nicht zu 100 Prozent fest. Aber ich denke, dass es gut aussieht.

Frauen-Fußball-Oberliga

FC Geestland verwertet seine Chancen nicht

BEDERKESA. Eine vermeidbare 1:3-Niederlage bezogen die Frauen des FC Geestland in der Fußball-Oberliga beim TSV Abbehausen, nach guter Leistung im ersten Abschnitt. In den ersten 45 Minuten verlief das Spiel recht ausgeglichen, wenngleich die Vorteile beim FC Geestland lagen. Auf beiden Seiten boten sich Möglichkeiten, doch die Abwehrreihen hüben wie drüben standen sicher. Einen Freistoß nutzte Jessica Bloch zum Führungstreffer (20.) für die Gäste. Der Ball lief gut durchs Mittelfeld, doch vor dem Tor hatten die Gastgeber eine Betonmauer aufgebaut, die die Geestländer nicht überwinden konnten. So blieb es zur Halbzeit bei dem knappen Vorsprung. In der Halbzeitpause mahnte Trainer Thomas Riemenschneider weitere konzentrierte 45 Minuten an.

Doch schon in der 50. Minute stimmte die Abstimmung im Abwehrblock der Gäste nicht und Abbehausen glich aus. Nur eine Minute später spielte Mareike Schröder auf Henrike Harbers, doch ihr strammer Schuss klatschte an den Pfosten. Auch Ilka Buck (66.) vergab eine Großchance. Als die Gastgeberinnen daraus einen Konter fuhren, stand es 2:1. Wieder war ein Abstimmungsfehler in der Abwehr die Ursache zum 3:1 (81.).

Möglichkeiten zum Anschluss und sogar zum Ausgleich vergaben Ilka Buck und Ambra-Tokessa Klein. In der Schlussminute wurde dem FC Geestland noch ein Handelfmeter zugesprochen, doch Jessica Bloch konnte diesen Vorteil nicht nutzen. „Diese Niederlage war unnötig, denn an Möglichkeiten zu Toren mangelte es heute nicht“, schimpfte Trainer Riemenschneider. (jk)

› **FC Geestland:** Feldmann – Mazur-Rohde, Novakovskij, Bloch, Liebig – Müller (40. Sarah Schröder /55. Nast), Buck, Griemsmann – Harbers, Schlegel, Mareike Schröder (68. Klein)

Fußball

Regionalliga Nord C-Junioren

Hamburger SV - SC Weiche Flensburg 08	2:0
FC St. Pauli - JFV Nordwest	7:0
JFV Bremerhaven - Eintr. Braunschweig	0:5
VfL Wolfsburg - Uhlenhorster SC Paloma	0:0
JLZ Emsland - VfB Lübeck	1:1
Hannover 96 - Holstein Kiel	1:0
Niendorfer TSV - SV Werder Bremen	0:1

1. Hannover 96	18	52:9	46
2. SV Werder Bremen	19	48:17	46
3. Hamburger SV	18	49:22	43
4. FC St. Pauli	17	55:17	42
5. VfL Wolfsburg	18	44:20	39
6. Niendorfer TSV	18	37:17	33
7. Eintr. Braunschweig	18	39:25	29
8. JLZ Emsland	19	35:42	20
9. Holstein Kiel	18	18:30	15
10. Uhlenhorster SC Paloma	19	17:39	15
11. JFV Nordwest	19	14:47	14
12. VfB Lübeck	18	13:35	13
13. JFV Bremerhaven	18	17:50	7
14. SC Weiche Flensburg 08	17	7:75	3

Oberliga Frauen

FSG Twist - Osnabrücker SC	0:9
Blau-Weiß Hollage - SV Ahlerstedt/Ottendorf	3:0
SV Union Meppen - FC Oste/Oldendorf	0:2
TSV Abbehausen - FC Geestland	3:1
SV Eintracht Lüneburg - SV Suddendorf-Samern	1:1

1. Blau-Weiß Hollage	13	62:8	35
2. Osnabrücker SC	13	49:14	31
3. FC Oste/Oldendorf	14	29:33	25
4. SV Heidekraut Andervenne	11	29:14	20
5. FC Geestland	13	19:24	15
6. SV Eintracht Lüneburg	14	21:28	15
7. SV Union Meppen	13	18:24	14
8. SV Ahlerstedt/Ottendorf	12	21:37	14
9. TSV Abbehausen	13	19:36	14
10. SV Suddendorf-Samern	13	15:33	10
11. FSG Twist	11	9:40	3

Herbe Niederlage für die U15

Nachwuchskicker des JFV Bremerhaven verlieren 0:5 gegen Braunschweig

BREMERHAVEN. Weiterhin auf verlorenem Posten verbleiben die C-Junioren des JFV Bremerhaven in der Fußball-Regionalliga Nord. Vor eigenem Anhang im Speckenbütteler Park verloren die Schützlinge von Trainer Ole Aldag auch ihr Spiel gegen den Tabellensiebten Eintracht Braunschweig satt mit 0:5 (0:4). Das war im 18. Spiel die 15. Niederlage für den Seestadt-Nachwuchs, der so hoffnungsvoll in die Saison gestartet war.

„Wir stecken in einem kompletten Tief“, sagte Trainer Aldag nach dieser demütigenden Abfuhr. „Es gab nichts dagegenzusetzen, und Braunschweig bestrafte unsere Fehler eiskalt. Die Mannschaft hat nun erst mal drei Tage trainingsfrei, um die Sinne für die Aufgabe in Lübeck zu schärfen“, fuhr der ratlose Aldag fort.

Drei Einwechselungen

Noch in der Findungsphase verlor Keanu Rogmann beim eigenen Spielaufbau den Ball gegen einen Braunschweiger Abwehrmann – und schon geriet man ins Hintertreffen. Eine locker gehobene Vorlage nur eine Minute später sorgte für das 0:2. Der dritte Treffer folgte dann in der 34. Minute nach einer verschlafenen Standardsituation.

Wiederum nur 60 Sekunden später stand es 0:4, da nichts mehr lief. Der JFV rettete sich in die Kabine, kam mit drei neuen Spielern nach der Pause zurück aufs Feld.

„Das war einer Schadensbegrenzung geschuldet“, schob Aldag nach. Diese gelang dann auch bis auf das 0:5, mit dem sich die Niedersachsen wohl zufrieden gaben. (otpau)

› **JFV U15:** Lewandowski – Olschewski, Schwegler (36. Kück), Urban, Oltmanns (36. Obiegly), Arnfelt, Rogmann (36. Roskamm), Wagner, Geßler (49. Schröder), Ley, Hartmann.
Tore: 0:1 (17.) Alberts, 0:2 (18.) Schöngart, 0:3 (34.) Wendekamm, 0:4 (35.) Diezemann, 0:5 (46.) Mbom.

Maurice Kück (links) gehörte zu den drei Spielern, die Trainer Ole Aldag nach der Pause neu brachte. Foto: Ulrich